

Die bitterböse Souffleuse

Simone Solga übt erbarmungslos Kritik an Allem, was sich bewegt

VON CHRISTOPH KASTENBAUER

Planegg – Es bleibt kein Auge trocken. Und keiner verschont. Simone Solga ist scharfzüngig, gemein, eine Kabarettistin im alles umfassenden Dauerfeuer. Mit ihrem nicht mehr ganz neuem Programm der Kanzler-Souffleuse, das sie allerdings entsprechend mit aktuellem Zeitgeschehen aufpeppt hat, trat Solga am Mittwochabend im ausverkauften Saal des Planegger Kupferhauses auf, borstig, schrill, und mit voller Kraft drauf auf die Misere.

Solga ist kein Kind von Traurigkeit. Will sie auch nicht sein. Ihre Karriere, die in den vergangenen Jahren steil bergauf ging, sie von Preis zu Preis und in deutschlandweite Fernsehregionen führte, spricht dafür. In der ehemaligen DDR aufgewachsen, ist Solga heute eine Freiheitskämpferin mit dem Mundwerk, frech, ungezügelt – Maulkorb verboten. Die freie Meinungsäußerung hat Solga dabei zur schonungslosen Kunstform erhoben, da wird geledert, was das Zeug hält, nach rechts, nach links, in die Mitte hinein, ob politisch oder gesellschaftlich, nichts wird ausgelassen. So wird die Eurokrise zur zählbaren Katastrophe (neue Währung: ein Fiasko entspricht 100 Debakel), Seehofer kurzerhand zum bayeri-



Kabarettistin Simone Solga als Kanzler-Souffleuse plaudert nicht, sondern schießt förmlich aus dem Nähkästchen.

FOTO: HÖFLE

schen Standgebläse und die zukünftigen Renten mit aktiver Sterbehilfe gleich gesetzt.

Solga ist eine Meisterin ihres Fachs, glänzt mit brillanten Wortspielen und genau getimten Pointen, von was sie auch ein ungeplanter Hustenanfall nicht abbringen kann-

te. Die Kabarettistin, gerettet von einem ihr auf den Rücken klopfenden Zuschauer, stichelt weiter, diesmal gegen das generelle Konsumverhalten und die Dummheit der Allgemeinheit. „Für dumm verkaufen heißt Marketing – an dumm verkaufen heißt

Vertrieb“, stellte sie klar. Solga ist hart, oft an der Schmerzgrenze, aber es funktioniert. Nur ein paar wenigen bleibt das Lachen im Hals stecken.

Solga muss man mögen, soviel ist sicher. Nicht alle können das wegstecken, diese er-

barmungslose Kritik an letztlich Allem, was sich bewegt. Die Zuschauer in der ersten Reihe duckten sich jedenfalls schon mal zur Sicherheit. (Solga: „Der Arme da vorne schaut schon mit zwei Augen in drei verschiedenen Richtungen.“) Half aber nichts. Dem bereitwilligen Hustenanfall-Helfer wird kurzerhand wegen seines etwas beleibteren Äußeren ein Sprengstoffgürtel angedichtet. Der Saal lacht, der betroffene Zuschauer lacht mit. Bleibt ihm auch nichts anderes übrig. Solga ist eine spitzzüngig lästernde Naturgewalt, da kommt keiner aus. Weder Bundestagsvize Wolfgang Thierse, der laut Solga äußerlich von vorne an eine Klobürste erinnert, noch CDU-Generalsekretär Ronald Pofalla, auf den es die Kabarettistin besonders abgesehen hat. Sie lässt ihn vor der Kanzlerin Männchen machen und zur täglichen Morgendämigung antanzen.

Solgas Programm ist gut recherchiert wie komponiert, das ist keine lahme Reihung von Zoten, sondern scharfe Wahrheiten, in aller derben Offenheit ausgesprochen. Das tut weh, ist aber schön, wenn man es aushalten kann. Die Zuschauer hielten es aus, bis in den späten Abend hinein. 22.30 Uhr wurde es, bis Frau Merkel rief, nach ihrer bitterbösen Souffleuse.